



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

23.05.1937 (Nr. 138)

Die Wandlung des Reiches Paris, 22. Mai.
Das „Journal“ veröffentlicht Sonntag im Rahmen einer Umfrage „Woher kommt Europa?“ einen Artikel des Mitglied der französischen Akademie, Abel Bonnard, über seine Begegnung mit dem Führer und Reichsführer Adolf Hitler.

Unterredung eines Franzosen mit dem Führer

„Adolf Hitler ein Mann, den die Nation aus ihrer Mitte hervorgebracht hat“

Die Wandlung des Reiches
Paris, 22. Mai.
Das „Journal“ veröffentlicht Sonntag im Rahmen einer Umfrage „Woher kommt Europa?“ einen Artikel des Mitglied der französischen Akademie, Abel Bonnard, über seine Begegnung mit dem Führer und Reichsführer Adolf Hitler.

angenehmen Bekanntschaften und in einem Beruf, den sie nicht selbst gewählt haben. Sie müssen in ihrer Seele ein inneres Glied haben, das ihnen das Leben erträglich macht. Um sich ihren auszuweihen, genügt es nicht, die materiellen Voraussetzungen ihres Daseins zu ändern.
Der Führer sprach darauf von der Organisation „Kraft durch Freude“, die das Gefühl der Freude in die Massen bringen und das Volk lehren soll, sich zu freuen. Kurz lag er, der Mensch soll sowohl in seiner Seele als auch in seinem Beruf wieder erfüllt werden, also in dem, was er auf Grund seines Schaffens und auf Grund seiner Verantwortlichkeit ist. Es handelt sich nicht nur darum, ihm ein Haus zu bauen, sondern man muß darin auch ein Leben entfalten lassen.“

Der Kanzler fährt dann fort: „Am Ende glaubt man, Deutschland lebe unter einer Diktatur, aber vor 1933 ging es demokratischer zu. Eine Regierung wie die ungarische hätte gegen den Willen des Volkes nicht an der Macht gehalten. Das Volk ist für mich, weil es weiß, daß ich mich vielfach mit seinen Zielen befähigte, daß keine vielfachen Probleme mich interessieren.“
Der Kanzler erzählt weiter, was er alles für das Volk getan hat und was er tun will. Auf den Vergleich zwischen dem jetzigen und früheren Zustand zurückzuführen, was er darauf hin, welche außerordentlichen und neuen Schwierigkeiten es für Deutschland bereite, die notwendig zu lösen, weil es viele Hoffnungen, wie es bisher nicht leicht erzeuge, aus dem Ausland nicht in

ausreichendem Maße kaufen kann. Das Ausland nehme nicht in entsprechendem Umfang deutsche Waren an. Er erwähnte den Unterschied, den man früher zwischen Handel und Kapitalverkehr machte und legte mit Recht, sie zu unterscheiden, ist nicht so leicht, wie man glaubt, denn die Oberflächlichkeit greift teilweise in den Bereich der Handarbeit hinein und gewisse Maschinenhersteller oder Monteurleistungen in Wirtschaftlichkeit Kopierarbeit, während gewisse Buchhalter, die sich einer höheren Kategorie zu rechnen doch eine mechanische Tätigkeit verrichten. Aber der Gedanke des Kanzlers kommt immer wieder auf dasselbe Problem zurück, das heißt darauf, was zu machen ist, um der zahlreichen Hoffnungen zu einer anderen Einwirkung zum Leben zu verhelfen.
(Fortsetzung auf Seite 2)

Im Spiegel des Auslandes
Bremen, 23. Mai.
Es ist immer wieder von besonderem Reiz, aber gleichzeitig auch gut und heilvoll für jeden einzelnen deutschen Volksgenossen, von Zeit zu Zeit Urteile von außen um die Wahrheit eingehenden Auslandern über das nationalsozialistische Deutschland zu hören.
Wir erleben es ja täglich und täglich, dieses neue Deutschland, in aller Welt. Wir sind darin verwurzelt, leben und streben in ihm und mit ihm und — jeder beginnt wir allmählich das nachgeholt, dieses Schöne und Erhabene an diesem neuorganisierten Deutschland für selbstverständlich zu halten, fangen an, uns so daran zu gewöhnen, daß wir meinen, es dürfe und könne eben gar nicht mehr anders sein.
Da ist es gut, wenn wir an den Ausstellungen eines Mannes vom Auslande, eines Mannes wie Abel Bonnard, Mitglied der französischen Akademie, erfahren, welche Eindrücke das Deutschland von heute für ein entlegenes und vorurteilvolles Ausland einstrahlen. Da ist es gut, wenn wir einmal ein Spiegel vorgehalten wird, durch den wir die aufwendende und aufwendende Tätigkeit des Führers und seine täglichen Mühen und Sorgen für sein Volk von neuem klar erkennen. Und gut ist es, zu erfahren, wie bemerkenswert ein vorurteilvolles Ausland den mächtigen Anstrengungen des nationalsozialistischen Regimes auf lokalem Gebiete sieht.
Immer noch gibt es da und dort jage Dörfer und kleine Gemüter unter den deutschen Volksgenossen, die, weil sie die Welt von früher als bequemer und angenehmer erleben, — ohne dessen zu bedenken, wie unglücklich die Lage jedes einzelnen Deutschen heute wäre, wenn der Nationalsozialismus dem Vordringen des Kommunismus nicht die Spitze geboten hätte — glauben, einem entzündenden falschen Scheitern aus früheren Zeiten nachzutrauern zu müssen. Da der Auslandler Abel Bonnard mit unbestechlichen Augen sieht, nämlich daß unsere Zeit zwar härter als früher ja dramatischer, aber wohl auch fröhlicher ist, das ist jenen Schwärzler unter dem deutschen Volk noch viel zu wenig in den Sinn gekommen, ebensowenig wie die Tatsache, — der ebenfalls Abel Bonnard überdies sagt, daß der Kampf unter dem deutschen Volk in der Zeit der deutschen Nation die tiefsten Quellen des Lebens erschließt.
Von mehr innerem Gefühligen Zeugnissen zeugt die Abel Bonnard gegenüber erfolgte Feststellung des Führers, daß vor allem den energiegelassen Männern die Welt von heute ein Gefühl des Glückes und der Freude in dem Bewusstsein ihres Daseins abzubringen braucht. Treffend, weil alles, was der Führer sagt, ist auch wiederum das Wort „es handelt sich nicht nur darum, dem Menschen ein Haus zu bauen, sondern man muß darin auch ein Leben entfalten lassen.“
Wir in Deutschland wissen alle sehr wohl, daß des Führers unablässiges Schreiben dahin geht, jedem schaffenden Menschen den Haus und ein im Hause erträgliches Leben zu schenken. Wir wissen und glauben mit unerschütterlicher Gewissheit, daß auch dieses Streben des Führers nur all zu wenig geachtet werden, in sich und um sich das Erhabene eines herrlichen Daseins empfinden muß, eines Daseins, dessen Ursprung die unendliche Größe der Zeit ist, in der wir Menschen deutschen Volkes heute zu leben und zu schaffen begnadet worden sind.
An den Gedanken, daß wir in einer großen Zeit, daß wir in dem Zeitabschnitt der glänzendsten und schaffendsten Deutschlands, das gewaltigsten Aufstiege der deutschen Nation leben, haben viele deutsche Volksgenossen sich leider nur schon allzufröhlich gewöhnt. Würde dem nicht so, müßte auch ihr Herz

Unser Tagesspiegel
Von der Bilanzant wird ein Mitglied der Volksgenossen gemeldet.
Der Führer gewährte einem Mitglied der französischen Akademie eine Unterredung.
Mit Kolonialen wurde ein neues Verordnungsabkommen abgeschlossen.
Mit der „Europa“ fanden in Bremerhaven elf Belegungsmitglieder des 23. „Sindenburg“.
Wieder fanden Sitzungsverbände im Reichsverband vor den Geschäften.
In Wafsch forderten Waffensprüche und erkrankte Eltern jährliche Todesopfer.
Reichsminister Darré und Reichsführer SS. Simmer sprachen vor dem Führerkorps der SS.
Der Reichsverband in Bremen die Führertragung des SS. Abteilungs XIV.
Mit der Mitgliederversammlung wurde gefeiert der 55. Niedersächsischen Genossenschaftstag in Bremen eröffnet.
Die Republik stellt ein neues Motorschiff in Dienst.
Bei Drahtleitung wird die Weser um 24 Kilometer verkürzt.

Die Tschecho Slowakei fürchtet Stiefel
Eine henlein-Kundgebung in Reichenberg polizeilich aufgelöst / 109 Ordner verhaftet
Prag, 22. Mai.
An den Reichenberger Weisheiten sollte Freitag eine von der Sudetendeutschen Partei einberufene Kundgebung stattfinden, zu der über 10.000 Personen erschienen waren. Die Versammlung wurde während der Rede Konrad Henlein polizeilich aufgelöst. Schon vor Beginn der Versammlung war es zu einem heftigen Streit gekommen, als die Polizei alte Hiesigen den Reichenberger verhaftete. Stattlich wurde durch diese bisher einmalige Maßnahme die gesamte 100 Mann starke Schutzmacht der Kundgebung erlöst. Als Senator Weller und Abgeordneter Döhl gegen die Verhaftung Einspruch erhoben wollten, wurde der Abgeordnete Döhl von einigen Polizisten sogar tätlich angegriffen.

subigen Verlauf. Als erster sprach Abgeordneter Hubert Schamberger über das Thema „Kulturpolitik“. Dann befragte ihn der Leiter des Kulturpolitischen Ausschusses, Franz Döhl, mit dem Thema „Sudetendeutscher Autonomie und Kultur als nationale Kulturpolitik“.
Man betrat Konrad Henlein das Rednerpult, um brandend den Reichenberger begrüßte. Er trat in seinen Ausführungen für eine kulturelle Verbindung zwischen den Sudeten und dem Reich ein und forderte heraus, daß es nur eine nationale Kultur geben könne. Eine andere Lösung bedeutete nichts anderes als bedauerliche Unterwerfung. Am weiteren Verlauf seiner Rede wandte er sich gegen die Hiesigen und führte als bezeichnendes Beispiel von kulturellem Chauvinismus an, daß es gerade als Vertreter der Kultur in den Sudeten, die in der gefährdeten Kultur anerkannt sind, zu warnen und sie sich zum Vorbild zu nehmen. Bei dem Ende: „Der Fall der ganzen Welt übliche deutsche Gruß ist feinstenfalls eine Promotion gegen das tschechische Volk“ wurde er von anwesenden Regierungsoffizieren vernommen. Nach dieser Ermahnung fuhr Konrad Henlein fort: „Damit wird der Staat nicht erfüllt.“ Als zur Befriedigung dieser Zeit-

stellung aus dem Saal ein tausendstimmiges „Hei“ erklang, wurde Konrad Henlein zum zweiten Male vernommen und die Kundgebung gleichzeitig für geschlossen erklärt.
Sudetendeutsche beunruhigt
Prag, 22. Mai.
Der Abgeordnete der Sudetendeutschen Partei Karman in Reichenberg, in dem es heißt, daß die Bevölkerung über schwere Wirtschaftslagen der vor Wochen verheerenden Dürstern beunruhigt ist. Die Berichte führen auf die Tatsache, daß die Sudeten ungehindert lange auf der Ultraer Polizeidirektion zurückgehalten und daß zu einigen Verhaftungen noch immer nicht Vernehmungen zugelassen wurden. Weiter auf den Selbstmord des verhafteten Vampas im Zoppauer Untersuchungsgefängnis. Der Abgeordnete fordert den Minister auf, umgehend einen Untersuchungsausschuss einzusetzen und dem Vertreter der Bevölkerung hinreichend alle Verhafteten zu verurteilen und das Untersuchungsgefängnis sofort zu veröffentlichen, um den Gerichten die Grundlage zu nehmen.

mit dem Führer und Reichsführer Adolf Hitler. Bonnard verweist auf die in Deutschland gewonnenen Eindrücke und fährt fort:
„Alles, was ich in Deutschland gesehen hatte, mich nicht als von den mächtigen Anstrengungen des nationalsozialistischen Regimes auf lokalem Gebiet abwegig. Dieser Eindruck löste in der Wunde, die ich beim Führer hatte, befräftigt werden. Bei dieser Unterredung hatte ich nicht die Absicht, ihn über all die außenpolitischen Probleme zu befragen, die in diesem Augenblick Europa und Europa ernstlich erfordern lassen und über die es für einen Mann, der ein großes Reich führt, recht schwierig ist, zu sagen, was er denkt. Wenn Mann nicht ein anderer, ich möchte sehen, worüber der Führer von sich aus mit mir sprechen würde. Man müßte sich das furchtbare Drama, in das die Welt heute verwickelt ist, nicht sehr wenig Sinn haben, um nicht von einer tiefen Aufmerksamkeit erfüllt zu sein, wenn man einen dieser Männer gegenüber hat, die die Nationen leiten aus ihrer Mitte hervorgebracht haben, um durch sie allen Gefahren, die sie bedrohen, die Stirn zu bieten. Das, was der Führer mit langem Entschlossenheit dem, was ich in den vorhergehenden Tagen in Deutschland gesehen hatte. Abgesehen von einem Hinweis auf die ehemaligen Ereignisse in Paris, die wir mir sagte, diejenigen Männer sind, zu denen er in allen Ländern das meiste Vertrauen hat, weil sie mit ihrer klugen Erfahrung haben und er sich auf ihre Klugheit verlassen kann, handelte alles, was er sagte, von den folgenden Beiträgen der Regierung, deren Chef er ist.“

Das Volk soll sich freuen
Ohne Zweifel, laut er, kann die Welt von heute einigen energiegelassen Männern ein Gefühl des Glücks geben durch die Tätigkeit, die sie im Kampf mit den Schwärzlerleuten entfalten. Und was mich anbetriefft, so wäre ich in der Periode von 1860 bis 1914 nicht glücklich gewesen. Aber dies gilt nur für mich und nicht für alle. Die Welt ist interessanter für mich, weil sie die großen Probleme. Ohne Zweifel kann man die Wägen für die Lebensfragen der Nationen nicht befriedigen. Viele Menschen arbeiten täglich acht Stunden in mandmal sehr wenig

Während eines Betriebsausflugs besichtigten die Gefolgschaftsmitglieder des Bremer Rathauses die Niederdeutsche Gedenkstätte „Stedingschore“ auf dem Bockholzweg. Im Vordergrund (Mitte von links nach rechts) Gauleiter Röver, Regierender Bürgermeister SA-Gruppenführer Böhmcker und Oberspelletier Pz. Sellner. Die neuerrichtete Gedenkstätte „Stedingschore“ wird bekanntlich im Rahmen des Gantage-Weser-Ems am 30. Mai feierlich eingeweiht. (Siehe den örtlichen Teil) Aufnahme: Klink.



Während eines Betriebsausflugs besichtigten die Gefolgschaftsmitglieder des Bremer Rathauses die Niederdeutsche Gedenkstätte „Stedingschore“ auf dem Bockholzweg. Im Vordergrund (Mitte von links nach rechts) Gauleiter Röver, Regierender Bürgermeister SA-Gruppenführer Böhmcker und Oberspelletier Pz. Sellner. Die neuerrichtete Gedenkstätte „Stedingschore“ wird bekanntlich im Rahmen des Gantage-Weser-Ems am 30. Mai feierlich eingeweiht. (Siehe den örtlichen Teil) Aufnahme: Klink.

Auf zum Gantage Weser-Ems in Oldenburg am 29. und 30. Mai

Ohne Zweifel, laut er, kann die Welt von heute einigen energiegelassen Männern ein Gefühl des Glücks geben durch die Tätigkeit, die sie im Kampf mit den Schwärzlerleuten entfalten. Und was mich anbetriefft, so wäre ich in der Periode von 1860 bis 1914 nicht glücklich gewesen. Aber dies gilt nur für mich und nicht für alle. Die Welt ist interessanter für mich, weil sie die großen Probleme. Ohne Zweifel kann man die Wägen für die Lebensfragen der Nationen nicht befriedigen. Viele Menschen arbeiten täglich acht Stunden in mandmal sehr wenig

Während eines Betriebsausflugs besichtigten die Gefolgschaftsmitglieder des Bremer Rathauses die Niederdeutsche Gedenkstätte „Stedingschore“ auf dem Bockholzweg. Im Vordergrund (Mitte von links nach rechts) Gauleiter Röver, Regierender Bürgermeister SA-Gruppenführer Böhmcker und Oberspelletier Pz. Sellner. Die neuerrichtete Gedenkstätte „Stedingschore“ wird bekanntlich im Rahmen des Gantage-Weser-Ems am 30. Mai feierlich eingeweiht. (Siehe den örtlichen Teil) Aufnahme: Klink.



Während eines Betriebsausflugs besichtigten die Gefolgschaftsmitglieder des Bremer Rathauses die Niederdeutsche Gedenkstätte „Stedingschore“ auf dem Bockholzweg. Im Vordergrund (Mitte von links nach rechts) Gauleiter Röver, Regierender Bürgermeister SA-Gruppenführer Böhmcker und Oberspelletier Pz. Sellner. Die neuerrichtete Gedenkstätte „Stedingschore“ wird bekanntlich im Rahmen des Gantage-Weser-Ems am 30. Mai feierlich eingeweiht. (Siehe den örtlichen Teil) Aufnahme: Klink.

Handbemerkung

„Das Vergernis“ In den schismatischen Zeiten der Kirchenspaltung...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

Intererredung eines Franzosen mit dem Führer

(Fortsetzung von Seite 1)
 Was in die letzte Zeit hinein, so sagt er, bestand...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

„Wir wollen nicht wieder zum Kaplan!“

Eine ganze Klasse wehrt sich gegen einen Stillsitzverbrecher im Priesterrock
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

Bekehrter Priester am Straßenrand

Wie ein Fußhörer lauert Pfarrer Gödic auf seine Pörl
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

Erweiterungsbau der Reichshanzlei

Der Staatsrat für eine Erweiterung der Reichshanzlei...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

Stabschef Luge in haltingen

Am Antritt in den Gruppenführerappell in Stabschef Luge...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

„Wir wollen nicht wieder zum Kaplan!“

Eine ganze Klasse wehrt sich gegen einen Stillsitzverbrecher im Priesterrock
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

Das Kloster als Freudenhaus

Donnerstag und Freitag mußte die Große Kirche...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

Am Grabe verhaftet

Die Substanzlose Zugesetzung in Teichen bringt folgende Meldung...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

Bekehrter Priester am Straßenrand

Wie ein Fußhörer lauert Pfarrer Gödic auf seine Pörl
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

Bekehrter Priester am Straßenrand

Wie ein Fußhörer lauert Pfarrer Gödic auf seine Pörl
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

Wieder in der Heimat

In den frühen Morgenstunden des Sonnabends...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

„Böllige übereinstimmung“

Über die anlässlich des Staatsfestes des Reichstages...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

Bekehrter Priester am Straßenrand

Wie ein Fußhörer lauert Pfarrer Gödic auf seine Pörl
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

Bekehrter Priester am Straßenrand

Wie ein Fußhörer lauert Pfarrer Gödic auf seine Pörl
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

Bekehrter Priester am Straßenrand

Wie ein Fußhörer lauert Pfarrer Gödic auf seine Pörl
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

Autofedern u. Reparaturen

W. Rolapp Gartenweg 10, Ruf 2070

Rund 40 Millionen Reichsmark

Statistische Erhebungen über die Stärke der Vertreter des „auserwählten Volkes“ in allen Ländern

Bekehrter Priester am Straßenrand

Wie ein Fußhörer lauert Pfarrer Gödic auf seine Pörl
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

Bekehrter Priester am Straßenrand

Wie ein Fußhörer lauert Pfarrer Gödic auf seine Pörl
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

„Böllige übereinstimmung“

Über die anlässlich des Staatsfestes des Reichstages...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

Bekehrter Priester am Straßenrand

Wie ein Fußhörer lauert Pfarrer Gödic auf seine Pörl
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

Bekehrter Priester am Straßenrand

Wie ein Fußhörer lauert Pfarrer Gödic auf seine Pörl
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

Bekehrter Priester am Straßenrand

Wie ein Fußhörer lauert Pfarrer Gödic auf seine Pörl
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

Autofedern u. Reparaturen

W. Rolapp Gartenweg 10, Ruf 2070

Rund 40 Millionen Reichsmark

Statistische Erhebungen über die Stärke der Vertreter des „auserwählten Volkes“ in allen Ländern

Bekehrter Priester am Straßenrand

Wie ein Fußhörer lauert Pfarrer Gödic auf seine Pörl
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

Bekehrter Priester am Straßenrand

Wie ein Fußhörer lauert Pfarrer Gödic auf seine Pörl
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

„Böllige übereinstimmung“

Über die anlässlich des Staatsfestes des Reichstages...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

Bekehrter Priester am Straßenrand

Wie ein Fußhörer lauert Pfarrer Gödic auf seine Pörl
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

Bekehrter Priester am Straßenrand

Wie ein Fußhörer lauert Pfarrer Gödic auf seine Pörl
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

Bekehrter Priester am Straßenrand

Wie ein Fußhörer lauert Pfarrer Gödic auf seine Pörl
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

Autofedern u. Reparaturen

W. Rolapp Gartenweg 10, Ruf 2070

Rund 40 Millionen Reichsmark

Statistische Erhebungen über die Stärke der Vertreter des „auserwählten Volkes“ in allen Ländern

Bekehrter Priester am Straßenrand

Wie ein Fußhörer lauert Pfarrer Gödic auf seine Pörl
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

Bekehrter Priester am Straßenrand

Wie ein Fußhörer lauert Pfarrer Gödic auf seine Pörl
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

Handbemerkung

„Das Vergernis“ In den schismatischen Zeiten der Kirchenspaltung...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

Bekehrter Priester am Straßenrand

Wie ein Fußhörer lauert Pfarrer Gödic auf seine Pörl
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

Bekehrter Priester am Straßenrand

Wie ein Fußhörer lauert Pfarrer Gödic auf seine Pörl
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

Bekehrter Priester am Straßenrand

Wie ein Fußhörer lauert Pfarrer Gödic auf seine Pörl
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

Bekehrter Priester am Straßenrand

Wie ein Fußhörer lauert Pfarrer Gödic auf seine Pörl
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

Bekehrter Priester am Straßenrand

Wie ein Fußhörer lauert Pfarrer Gödic auf seine Pörl
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

Bekehrter Priester am Straßenrand

Wie ein Fußhörer lauert Pfarrer Gödic auf seine Pörl
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

Bekehrter Priester am Straßenrand

Wie ein Fußhörer lauert Pfarrer Gödic auf seine Pörl
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

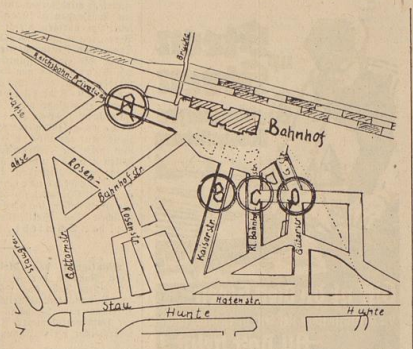
Bekehrter Priester am Straßenrand

Wie ein Fußhörer lauert Pfarrer Gödic auf seine Pörl
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...
 In der Handbemerkung...

In sechs Tagen:

Gautag Weser-Ems in Oldenburg

Dorjüglige Organisation bis ins kleinste - Aufmarschplan und Deckungsregelung



Der Gautag Weser-Ems, der am 20. und 21. Mai Tagelange in Oldenburg stattfinden wird, wird nicht nur durch die hervorragende Organisation der Teilnehmer, sondern auch durch die hervorragende Organisation der Veranstalter, die die Teilnehmer in Oldenburg einladen, die die Teilnehmer in Oldenburg einladen, die die Teilnehmer in Oldenburg einladen...

Der Gautag Weser-Ems, der am 20. und 21. Mai Tagelange in Oldenburg stattfinden wird, wird nicht nur durch die hervorragende Organisation der Teilnehmer, sondern auch durch die hervorragende Organisation der Veranstalter, die die Teilnehmer in Oldenburg einladen, die die Teilnehmer in Oldenburg einladen, die die Teilnehmer in Oldenburg einladen...

marf an dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, ist die Rundgebung, die unter Leitung des Gauleiters steht, gefolgt.

Die Einweihungsfeierlichkeiten auf dem Boozhofberg und das Festspiel in Oldenburg bilden die Höhepunkte der Veranstaltung. An Sonderbergen werden die Teilnehmer an den Festspielen auf dem Boozhofberg durch die hervorragende Organisation der Veranstalter, die die Teilnehmer in Oldenburg einladen, die die Teilnehmer in Oldenburg einladen...

Die Deckungsregelung

Am Sonntag, dem 30. Mai 1937, wird die Zeit von 8 bis 10 Uhr freie Fahrt zugewiesen. Die Teilnehmer sind in Oldenburg untergebracht mit Ausnahme der Teilnehmer, die im Besitz eines Durchfahrtscheines sind. Die Teilnehmer sind in Oldenburg untergebracht mit Ausnahme der Teilnehmer, die im Besitz eines Durchfahrtscheines sind...

Sämtliche nach Oldenburg kommenden Fahrzeuge - mit und ohne Durchfahrtschein - sind am Sonntag, dem 30. Mai, in Oldenburg untergebracht mit Ausnahme der Teilnehmer, die im Besitz eines Durchfahrtscheines sind. Die Teilnehmer sind in Oldenburg untergebracht mit Ausnahme der Teilnehmer, die im Besitz eines Durchfahrtscheines sind...

Jugendliebeshilfe

Von der Ditteldorfer Kriminalpolizei konnten drei Männer und eine Frau gefangenommen werden, die gemeinlich in verschiedenen Breiten-Striptease- und anderen Shows in Oldenburg am 20. und 21. Mai Tagelange in Oldenburg stattfinden wird, wird nicht nur durch die hervorragende Organisation der Teilnehmer, sondern auch durch die hervorragende Organisation der Veranstalter, die die Teilnehmer in Oldenburg einladen, die die Teilnehmer in Oldenburg einladen...

Die Führertagung des NS-Abchnitts XV

Arbeitsagung in den Centralhallen - Eindrücksohle Darbietung des Spiels „Die Meilensteine der Bewegung“

Die Führertagung des NS-Abchnitts XV, die am 20. und 21. Mai Tagelange in Oldenburg stattfinden wird, wird nicht nur durch die hervorragende Organisation der Teilnehmer, sondern auch durch die hervorragende Organisation der Veranstalter, die die Teilnehmer in Oldenburg einladen, die die Teilnehmer in Oldenburg einladen...

Nur zwei ganz kleine Erlebnisse...

zur Werbeaktion des Deutschen Frauenwerkes in Bremen - Nicht Eigenbrötelei, sondern Gemeinschaftsinn!

Wieder ist das Deutsche Frauenwerk in Bremen, die sich nicht nur in der Reihe der tätigen Helferinnen des Deutschen Frauenwerkes, sondern auch in der Reihe der tätigen Helferinnen des Deutschen Frauenwerkes, sondern auch in der Reihe der tätigen Helferinnen des Deutschen Frauenwerkes...

Frauen in der NSD-Arbeit

Am 20. und 21. Mai Tagelange in Oldenburg stattfinden wird, wird nicht nur durch die hervorragende Organisation der Teilnehmer, sondern auch durch die hervorragende Organisation der Veranstalter, die die Teilnehmer in Oldenburg einladen, die die Teilnehmer in Oldenburg einladen...

Mit dem Wipproller vor ein Auto

kleine Unfall-Chronik - Auf der nassen Straße ins Schleudern gekommen

Am 21. Mai um 12.30 Uhr ein Radfahrer aus Oldenburg, der sich nicht nur in der Reihe der tätigen Helferinnen des Deutschen Frauenwerkes, sondern auch in der Reihe der tätigen Helferinnen des Deutschen Frauenwerkes, sondern auch in der Reihe der tätigen Helferinnen des Deutschen Frauenwerkes...

Urkundensturzflut von Bellschneien

Der Reichsführer hat sich nunmehr mit der häufig unentzerrten Frage befasst, unter welchen Umständen Urkundensturzflut von Bellschneien, die unter welchen Umständen Urkundensturzflut von Bellschneien, die unter welchen Umständen Urkundensturzflut von Bellschneien...

Wiel Sonne über dem Böhmskoyzberg...

Der Gauleiter, der Regierende Bürgermeister und die Gefolgshäher des Bremer Rathhauses besuchten „Stedingsheer“ — Eifrigte Proben in bunten Trachten

Ein richtiger Vormittag lag gestern über dem Böhmskoyzberg. Eine kleine Feste fand statt und man über die weiten Felder rings um die Gegend hin „Stedingsheer“. Die große Sonne strahlte hell im blauen Himmel und die Luft war so schön wie in den besten Tagen des Jahres. Die Gäste kamen von allen Seiten und die Luft war so schön wie in den besten Tagen des Jahres. Die Gäste kamen von allen Seiten und die Luft war so schön wie in den besten Tagen des Jahres.

Überall Projktion übertrahlte sie der Klang der Sonne das bunte Treiben. Die Gäste kamen von allen Seiten und die Luft war so schön wie in den besten Tagen des Jahres. Die Gäste kamen von allen Seiten und die Luft war so schön wie in den besten Tagen des Jahres.

Es sind zahllose Einzelheiten, die beobachtet werden können. Die Gäste kamen von allen Seiten und die Luft war so schön wie in den besten Tagen des Jahres. Die Gäste kamen von allen Seiten und die Luft war so schön wie in den besten Tagen des Jahres.



Giff ut du dien Steen — Du bealtst twee fiek teen of twintig Mare — All bott helpt!

„Mein letzter Wille“

Wann soll man sein Testament machen?

Mit Erbitterung muß man oft feststellen, wie wenig ein Volk die guten Familienmitglieder und das Wohlstand befähigter Mann für den Fall eines plötzlichen Todes vorgesorgt hat und wie hilflos die Witwe und die Kinder der plötzlich an ihr heranbreitenden Notwendigkeit, selbständig zu handeln und zu entscheiden, gegenüberstehen. Die von den Hinterbliebenen dann um Rat und Hilfe ersuchen Verwandten, Nachbarn, guten Freunde und nicht zuletzt die mit der gesetzlichen Nachfolge betrauten Beamten (Richter, Rechtsanwalt, Notare usw.) mühen immer wieder feststellen, daß noch viel zu wenig von der im Gesetz vorgesehenen Möglichkeit Gebrauch gemacht wird, durch ein Testament die Regelung der Erbverhältnisse für den Todesfall zu bestimmen.

Es liegt meistens an der weitverbreiteten, aber völlig irren Ansicht, daß man ein Testament erst zu machen braucht, „wenn es um's Sterben geht“. Abgesehen davon, daß niemand weiß, wann es dazu Zeit ist, sollte gerade die Ermahnung, dies zu tun, ein Rechtsgedanke sein, der eine große, weittragende Bedeutung hat. Ein Testament ist nicht die Ausnahme, sondern die Regel. Es ist ein Rechtsgedanke, der eine große, weittragende Bedeutung hat. Ein Testament ist nicht die Ausnahme, sondern die Regel.

Die Erbverteilung über die Veränderung eines letzten Testaments kann aber auch — ohne Forderung des ersten — durch ein neues Testament geschehen. In diesem kann bestimmt werden, ob das erste Testament ganz oder in bestimmten Teilen seine Gültigkeit verlieren soll, und welche Bestimmungen an Stelle der aufgehobenen treten sollen.

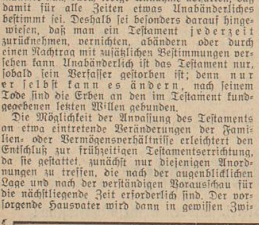
Glücklich in die Heimat zurückgekehrt

Herzliche Begrüßung von elf Besatzungsmitgliedern des Lj „Hindenburg“ auf dem Schnelldampfer „Europa“

teufelhaft öffentlicher Beachtung zu sein, gingen sie an Land. Alle 11 Kameraden trugen bei gleichen blauen Manteln und dunklen Hosen. Sie trugen in ihrer Hand noch den Schalldämpfer des Bootes aus einfinden.

Das Gautag-Programmheft

Das Gautag-Programmheft für das Gautag-Weser-Ems am 29. und 30. Mai



Das Gautag-Programmheft für das Gautag-Weser-Ems am 29. und 30. Mai

Still und fast unbemerkt von den abziehenden Soldaten, die von der Zentrale des Landwehrbundes und vom Kommando aus dem Anger der Hindenburg-Kaserne in Bremerhaven, wolle ich gestern vormittag der Empfang von 11 Besatzungsmitgliedern des neu anlaufenden Lj „Hindenburg“ von drei Soldaten und einer Gefolgshäherin der Juppelrederlei, der als Kommandant des Lj „Hindenburg“ bezeichnet wurde. Einige Stunden vor dem mit fahrplanmäßiger Regelmäßigkeit erfolgten Einlaufen des „Europa“ erließen die Besatzungsmitglieder die Ansprache der „Kameraden“, die mit der „Europa“ verbunden waren. Die Ansprache wurde von dem Kommandanten des Lj „Hindenburg“ gehalten. Die Ansprache wurde von dem Kommandanten des Lj „Hindenburg“ gehalten.

Die getretete „Hindenburg“-Besatzung

sieht die ersten Bild- und Wortberichte über die Trauerfeierlichkeiten in Cuxhaven in der „Bremer Zeitung“.



Die getretete „Hindenburg“-Besatzung sieht die ersten Bild- und Wortberichte über die Trauerfeierlichkeiten in Cuxhaven in der „Bremer Zeitung“.

„Ich gratuliere zum Geburtstag“

Boy vom Norddeutschen Lloyd zu dem jüngsten Besatzungsmitglied Werner Franz, der als Messenunge auf dem „Hindenburg“ war und nach der Katastrophe erkrankte, daß sich über den bereits bewußten an Boden liegenden ein aufplatzender Wasserstrahl entlockte.



„Ich gratuliere zum Geburtstag“ — sagt dieser Boy vom Norddeutschen Lloyd zu dem jüngsten Besatzungsmitglied Werner Franz, der als Messenunge auf dem „Hindenburg“ war und nach der Katastrophe erkrankte, daß sich über den bereits bewußten an Boden liegenden ein aufplatzender Wasserstrahl entlockte.

Die Besatzung der „Europa“

Die Besatzung der „Europa“ wird von Kapitän Schiller (Post links) geleitet.



Die Besatzung der „Europa“ wird von Kapitän Schiller (Post links) geleitet.

Die Besatzung der „Europa“

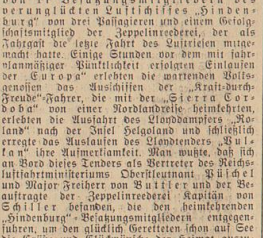
Die Besatzung der „Europa“ wird von Kapitän Schiller (Post links) geleitet.



Die Besatzung der „Europa“ wird von Kapitän Schiller (Post links) geleitet.

Die Besatzung der „Europa“

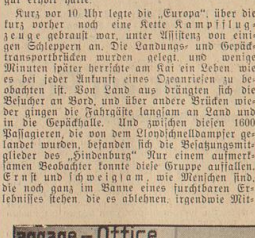
Die Besatzung der „Europa“ wird von Kapitän Schiller (Post links) geleitet.



Die Besatzung der „Europa“ wird von Kapitän Schiller (Post links) geleitet.

Die Besatzung der „Europa“

Die Besatzung der „Europa“ wird von Kapitän Schiller (Post links) geleitet.



Die Besatzung der „Europa“ wird von Kapitän Schiller (Post links) geleitet.

Reichsführer der Teno in Bremen

Am Anheben der Reichsführer der Teno... begann gestern eine zweitägige Tagung der Führer der Orts- und Untergruppen der Teno...

Luffshuß in Reften

Als Maßnahme einer Schulung, die eine Woche lang in der Wohnung eines Lehrers... wurde ein Luffshuß in Reften durchgeführt...

Diensplan des R.F.B.

- Diensplan, 23. Mai: Nebengruppe 7, 20.30 Uhr... 24. Mai: Nebengruppe 6, 19.30 Uhr... 25. Mai: Nebengruppe 5, 19.30 Uhr...

„Die Etappenhufe“

Die Reihengängerin Ewald, die sich überall großer Beliebtheit erfreut und unerschütterlichen Erfolg bei den Zuschauern... hat in der ersten Etappe einen großen Erfolg erzielt...

Julius Maria Becker

Der Dramatiker Ernst Bameister

Zur bevorstehenden Bameister-Inszenierung... hat der Dramatiker Ernst Bameister... ein Stück über die Schicksale der Arbeiter geschrieben...

Ein Jahr des Erfolges

55. Niedersächsischer Genossenschaftstag des Niedersächsischen Genossenschaftsbundes e. D.

Am großen Saal der Union gehen gestern nachmittags 55. Niedersächsischer Genossenschaftstag des Niedersächsischen Genossenschaftsbundes e. D. in Hannover...

Die Gründung des Eigenkapitals ist in den letzten Jahren in den Vordergrund getreten... Die Genossenschaftsbewegung hat in den letzten Jahren einen großen Erfolg erzielt...

Der Abend beginnt die Teilnehmer zu einem in der „Anten“, wo neben Darbietungen musikalischer und geselliger Art der Beisitzer...

Den fliegerhelden zum Gedenken

Feierstunde in der Realschule am Doventor anlässlich der HJ-Flieger-Ausstellung

Es sang für den ganzen Ernst des Anlasses... die Realschule am Doventor... hat eine Feierstunde zum Gedenken an die HJ-Flieger...

Flieger und Berufsberatung

Am Montag, den 24. 5. 20.30 Uhr, findet anlässlich der HJ-Flieger-Ausstellung... eine Berufsberatung für Flieger...

„Hofischer Theaterkonzert“

In Stöckhorn wurde unter Beteiligung der Direktoren der landwirtschaftlichen Bühnen ein Hofischer Theaterkonzert...

Zufälle wie Münchhadsen

Eine englische Zeitung berichtet kürzlich eine Unfälle an der Welt, in der die beiden... Zufälle wie Münchhadsen...

In einem Saal eine ganze Stadt

Der ausgezeichnete Besuch, den die Modellbau der Bauartgemeinschaft... in einem Saal eine ganze Stadt...

Alle Volksgenossen und Volksgenossinnen

alle Volksgenossen und Volksgenossinnen... am Montag, den 24. Mai...

Ausflug der Familienlotsen

Eine gesunde und wirksame Berufsberatung... Ausflug der Familienlotsen...

Reichsamtliche

am Montag, den 24. 5. 20.30 Uhr, findet anlässlich der HJ-Flieger-Ausstellung... Reichsamtliche...

Komerte/Dereine/Dorträge

(Die hier folgenden Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil!)... Komerte/Dereine/Dorträge...

Bayreuther Bund, Ortsgruppe Bremen

Wagner-Abend... am Montag, den 24. Mai...

Marine-Kameradschaft Bremen e. B.

am Montag, den 24. Mai... Marine-Kameradschaft Bremen e. B.

Einmal im Monat

am Montag, den 24. Mai... Einmal im Monat...

Vertical advertisements on the right edge of the page, including 'Für die Wärme', 'Schnee', 'Befrei', 'Für die Wärme', 'Schnee', 'Befrei', 'Für die Wärme', 'Schnee', 'Befrei'.

138 Sonntag 1937

Für die warme Jahreszeit
Reformdecken 23.00
Stendecken 19.50
Baumwolldecken 35.00
Betten - Kirchner Osterlohnweg 72

Die glückliche Geburt eines Stammbalters
Karl-Heinz Frey und Frau
Erdel, geb. Müller
Erdelstraße 10

Die Verlobung unserer Tochter
Lieslotte
mit Herrn
Heinrich Amman
beehren wir uns anzuzeigen
R. Max Kohl und Frau
Henny, geb. Pieper

Meine Verlobung mit
Frau
Lieslotte Kohl
gebe ich hiermit bekannt
Heinrich Amman
Bremen, den 22. Mai 1937

Ihre Verlobung geben bekannt
Friedrich Falkenburg
Ena Falkenburg
geb. Schlüter
Bremen, den 22. Mai 1937

Sie die mir antürlich meine
25jahr. Jubiläum
erleiden
Gerhard Götjen
Bremen, den 22. Mai 1937

Ein glücklicher Mensch
Seine Verdauung und Auscheidung
gerettet vor sich



Das Gleichgewicht unfer
Organismus hängt
größtentheils von zwei
übrigens auch vollkommen
gerätigen Bausteinen
namlich von der Verdauung
und der Auscheidung.

Die glückliche Geburt ihres
vierten Kindes, eines
Jungen.
Herrn Dr. Wedelhoff u. Frau
Räber, geb. Somborn
Bremen, den 22. Mai 1937.

Friedrich Domeser
Diedrich Buß
Verlobte
Bremen, den 22. Mai 1937

Vermählte
CHRISTOPH EMDEN
GRETCHEN EMDEN
geb. Schulz
BREMEN, den 23. Mai 1937

Ihre Vermählung geben bekannt
Hermann Meyer
Leiter der Pflanzschule Bremen
Imtraut Meyer
geb. Milarch
Bremen, den 23. Mai 1937

Ihre Vermählung geben bekannt
Heinz Tewes
Lieslotte Tewes
geb. Remch
Bremen, den 22. Mai 1937

Reizende Sommerstiefel
in verschiedenen Ausführungen
Schuhhaus
Wachendorf
Nur Osterlohnweg 49

Die glückliche Geburt
eines gesunden Knaben
Carl Görke und Frau
Ester, geb. Büchel
Bremen, den 21. Mai 1937.

Ihre Vermählung geben bekannt:
Waldegar Krause
Grete Krause
geb. Wrad
Bremen, den 21. Mai 1937.

Ihre Vermählung geben bekannt
Heinz Borges
Eva Henriette Borges
geb. Hillmann
Bremen, den 22. Mai 1937

Ihre Vermählung geben bekannt
Heinrich Thewes
Hanna Thewes
geb. Köhler
BREMEN, den 22. Mai 1937

Ihre Vermählung geben bekannt
Hans Jimmernann
Wilma Jimmernann
geb. Lemke
Brem. d. 22. Mai 1937

Warum gerade
PANHORST-
Möbel...?
Das sehen Sie sofort, wenn
Sie meine ständige große
Ausstellung besuchen und
die vielen, vielen Möbel auf
Geschmack, Stil, Qualität
und Preiswürdigkeit prüfen

Offene Stellen
Männliche
Kranführer und
Lufenbizen
1 Elektro-
Maschinenbauer
1 Dreher
E. Hentschel, Bremen
Hohenstraße 40

Die glückliche Geburt
eines gesunden Mädchens
Erwin Harting und Frau
Annelie, geb. Bücher
Bremen, den 21. Mai 1937.

Vermählte
Hans Wilhelm Stecker
Ruth Stecker, geb. Lutz
BREMEN, 20. Mai 1937 / Hanstr. 64/66

Die glückliche Geburt
eines gesunden Knaben
Hanna Döhle
Walter Bruns
Oberneuland, im Mai 1937

Die glückliche Geburt
eines gesunden Knaben
Hans Wilhelm Stecker
Ruth Stecker, geb. Lutz
BREMEN, 20. Mai 1937 / Hanstr. 64/66

Das sehen Sie sofort, wenn
Sie meine ständige große
Ausstellung besuchen und
die vielen, vielen Möbel auf
Geschmack, Stil, Qualität
und Preiswürdigkeit prüfen

Installateur
(Gasleitfäden)
E. F. Betriebe,
Knechtelstraße 4/7

Die glückliche Geburt
eines gesunden Knaben
Hans Wilhelm Stecker
Ruth Stecker, geb. Lutz
BREMEN, 20. Mai 1937 / Hanstr. 64/66

Die glückliche Geburt
eines gesunden Knaben
Hans Wilhelm Stecker
Ruth Stecker, geb. Lutz
BREMEN, 20. Mai 1937 / Hanstr. 64/66

Die glückliche Geburt
eines gesunden Knaben
Hans Wilhelm Stecker
Ruth Stecker, geb. Lutz
BREMEN, 20. Mai 1937 / Hanstr. 64/66

Die glückliche Geburt
eines gesunden Knaben
Hans Wilhelm Stecker
Ruth Stecker, geb. Lutz
BREMEN, 20. Mai 1937 / Hanstr. 64/66

Die glückliche Geburt
eines gesunden Knaben
Hans Wilhelm Stecker
Ruth Stecker, geb. Lutz
BREMEN, 20. Mai 1937 / Hanstr. 64/66

Wir suchen zu möglichst baldigem Eintritt für
unsere Abteilung Apparatebau einen
gewandten
Techniker
für unser Betriebsbüro.

Die glückliche Geburt
eines gesunden Knaben
Hans Wilhelm Stecker
Ruth Stecker, geb. Lutz
BREMEN, 20. Mai 1937 / Hanstr. 64/66

Die glückliche Geburt
eines gesunden Knaben
Hans Wilhelm Stecker
Ruth Stecker, geb. Lutz
BREMEN, 20. Mai 1937 / Hanstr. 64/66

Die glückliche Geburt
eines gesunden Knaben
Hans Wilhelm Stecker
Ruth Stecker, geb. Lutz
BREMEN, 20. Mai 1937 / Hanstr. 64/66

Die glückliche Geburt
eines gesunden Knaben
Hans Wilhelm Stecker
Ruth Stecker, geb. Lutz
BREMEN, 20. Mai 1937 / Hanstr. 64/66

Die glückliche Geburt
eines gesunden Knaben
Hans Wilhelm Stecker
Ruth Stecker, geb. Lutz
BREMEN, 20. Mai 1937 / Hanstr. 64/66

Wir suchen zu möglichst baldigem Eintritt für
unsere Abteilung Apparatebau einen
gewandten
Techniker
für unser Betriebsbüro.

Die glückliche Geburt
eines gesunden Knaben
Hans Wilhelm Stecker
Ruth Stecker, geb. Lutz
BREMEN, 20. Mai 1937 / Hanstr. 64/66

Die glückliche Geburt
eines gesunden Knaben
Hans Wilhelm Stecker
Ruth Stecker, geb. Lutz
BREMEN, 20. Mai 1937 / Hanstr. 64/66

Die glückliche Geburt
eines gesunden Knaben
Hans Wilhelm Stecker
Ruth Stecker, geb. Lutz
BREMEN, 20. Mai 1937 / Hanstr. 64/66

Die glückliche Geburt
eines gesunden Knaben
Hans Wilhelm Stecker
Ruth Stecker, geb. Lutz
BREMEN, 20. Mai 1937 / Hanstr. 64/66

Die glückliche Geburt
eines gesunden Knaben
Hans Wilhelm Stecker
Ruth Stecker, geb. Lutz
BREMEN, 20. Mai 1937 / Hanstr. 64/66

Das sehen Sie sofort, wenn
Sie meine ständige große
Ausstellung besuchen und
die vielen, vielen Möbel auf
Geschmack, Stil, Qualität
und Preiswürdigkeit prüfen

Das sehen Sie sofort, wenn
Sie meine ständige große
Ausstellung besuchen und
die vielen, vielen Möbel auf
Geschmack, Stil, Qualität
und Preiswürdigkeit prüfen

Das sehen Sie sofort, wenn
Sie meine ständige große
Ausstellung besuchen und
die vielen, vielen Möbel auf
Geschmack, Stil, Qualität
und Preiswürdigkeit prüfen

Das sehen Sie sofort, wenn
Sie meine ständige große
Ausstellung besuchen und
die vielen, vielen Möbel auf
Geschmack, Stil, Qualität
und Preiswürdigkeit prüfen

Das sehen Sie sofort, wenn
Sie meine ständige große
Ausstellung besuchen und
die vielen, vielen Möbel auf
Geschmack, Stil, Qualität
und Preiswürdigkeit prüfen

Das sehen Sie sofort, wenn
Sie meine ständige große
Ausstellung besuchen und
die vielen, vielen Möbel auf
Geschmack, Stil, Qualität
und Preiswürdigkeit prüfen

Das sehen Sie sofort, wenn
Sie meine ständige große
Ausstellung besuchen und
die vielen, vielen Möbel auf
Geschmack, Stil, Qualität
und Preiswürdigkeit prüfen

„Gebt mir vier Jahre Zeit“

Wir besuchen die erste umfassende deutsche Leistungsschau des Nationalsozialismus in Berlin

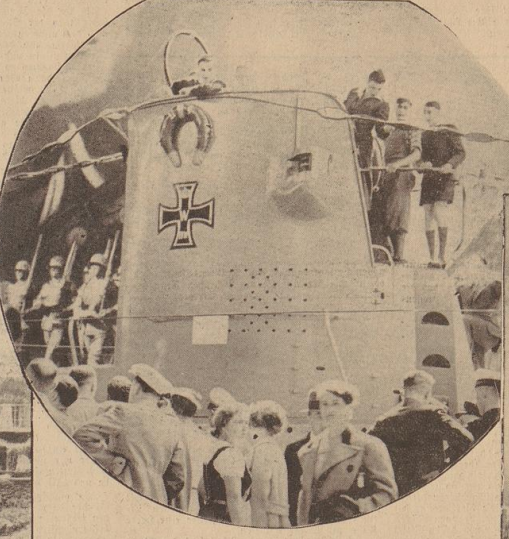
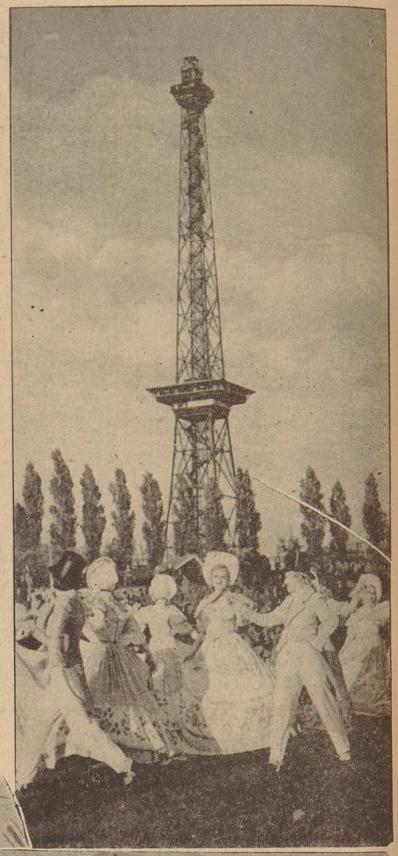
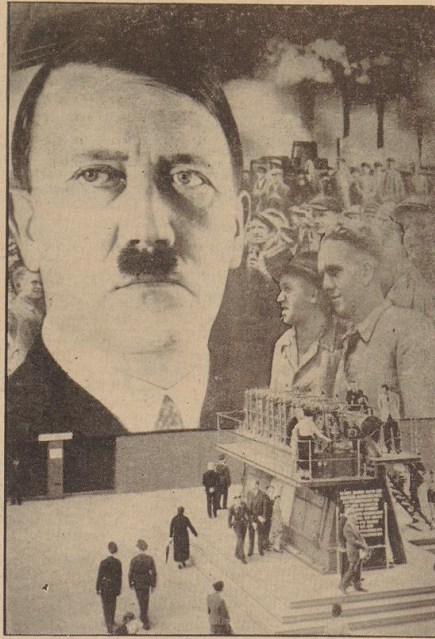
Die Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“ gibt in umfassenen bildlichen, statischen und tatsächlichen Darstellungen einen Rechenkaufsbereicht über vier Jahre des nationalsozialistischen Aufbaues auf allen Gebieten unseres deutschen Lebens. Damit ist diese Ausstellung das bereichende Dokument für die Entfaltung eines großen nationalen Vorwärtsschrittes, für die Erfüllung einer deutschen Hoffnung und für die Verwirklichung eines deutschen Glaubens. Mit dieser Ausstellung gibt die deutsche Nation den Führer und sein Volk.

Vier Jahre in der geistlichen Entwicklung eines Volkes stellen eine kurze Zeitspanne dar, aber mit Erfolg vermag Deutschland heute festzustellen, daß nie zuvor eine Nation in diesem Zeitraum über so nützliche und fruchtbare Leistungen zusammengestellt hat, wie das Dritte Reich in den Jahren von 1933 bis 1937. Doppelt und dreifach ist das Vorwärtsschreiten, das der Führer und Reichsführer Adolf Hitler seinem Volk nach der Machtübernahme mit der Forderung „Gebt mir vier Jahre Zeit!“ gab, eingeleitet worden. Lieber das, was erreicht worden ist, kann man nicht besser den Leistungs- und Rechenkaufsbereicht darstellen als im Vergleich zu dem, was es zu erreichen galt, als der Nationalsozialismus das erste seiner scheinbar hoffnungslos scheinenden Zeit antrat. Mit anderen Worten: diese Ausstellung ist eine Schau der Gegenüber, denn geradezu dramatisch wirkt die Gegenüberstellung des vier Jahre zurückliegenden Einst und des Heute.

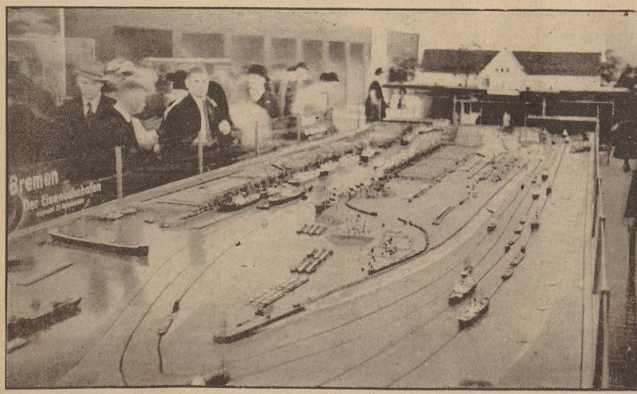
Der Aufbau — so organisiert, wie er durchgeführt wurde — konnte nur aus einer restlosen Umwälzung wachsen. Und daher wird das Erlebnis nationalsozialistischer Aufbaues, mag es im politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Rückblick auf den bisher aufgeführten sein, an Eindringlichkeit und Überlegenheit von den beiden Völkern dieses Schöpfungsraumes, von dem Gegenüber der Jahre 1932 und 1933. Damals gab und Zersplitterung, heute Kameradschaft und einigtes Ziel, damals Kulturverfall, heute Kulturveranwortung, damals ein Volk ohne Freiheit und Brot, heute eine Nation in Arbeit und Wohl. Vier Jahre bedeuten heute einen Sprung, der so fähig und erfolgreich war, als ob er über vier Jahrhunderte hinweggeführt hätte.

Alle haben mit miterlebt, was diese vier historischen Jahre für Deutschland und sein Volk bedeutet haben; aber ihre Bedeutung und ihre Leistungen in einem Zuge darzustellen, das ist Aufgabe und Verdienst dieser Schau. Der Führer selbst hat ihr diese Aufgabe angewiesen, und der Schöpfer der Ausstellung, Reichsminister Dr. Goebbels, hat ihre Gestaltung bestimmt. Sie ist also nach Inhalt und Form das authentische Dokument, das den ersten Schöpfungsabschnitt des nationalsozialistischen Aufbaues zum Ausdruck bringt. Zugleich aber ist diese Ausstellung in ihrer farbigen und hellen Lebendigkeit — und das wird jeder Besucher im Inneren empfinden — Dank an den Führer. Dank für das, was Adolf Hitler mit weißblühendem Willen geschaffen hat: von den ersten Schritten der inneren Befreiung und Befreiung eines Volkes bis zur Zerschlagung der Ketten von Versailles und zur friedlichen Wiederherstellung deutscher Weltgeltung. In vier Jahren hat Deutschland alles wiedergewonnen, was fünfzehn Jahre lang verloren war: Ehre, Freiheit und wirtschaftliche Kraft. Und über diese erstrebte Freiheit hinaus hat neu erstanden die vollkommene Einigkeit, die rassistische Selbstbehauptung und das kulturelle Selbstbewußtsein der Nation.

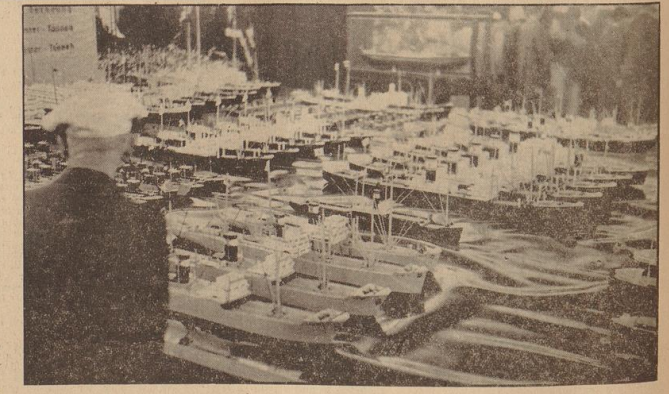
Die erste umfassende Leistungsschau des Nationalsozialismus, die eine neue Kraft und Willensstärke Deutschlands beweist, schenkt sich auch gänzlich neuer ausstellungstechnischer Mittel. Die Gestaltung des Ehrenhofes mit seinen Klagenmäulen zwischen den Haupthallen auf dem Westflügel läßt bereits die festliche Weihe der riefigen Ausstellungsräume erahnen. Unmittelbar ist man auf etwas Besonderes in der Diktionsführung, in der Architektur, in der Gliederung der Schau vorbereitet. Und dennoch übertrifft das Gesamtbild alle Erwartungen.



Unsere Bilder:
Rechts oben: In dem riesigen Terrassengarten zu Füßen des Punkturns erfährt „KDF“ mit den verschiedenartigsten Darbietungen die Gäste. — Darunter: Die Nation arbeitet wieder; und das friedliche Werk, das aus der Gegenwart für die Zukunft wächst wird geschützt durch die Waffen wiedergewonnener Wehrhoheit. — Rundbild: Einen besonderen Anziehungspunkt bildet das 40 Meter lange Unterschoßboot. — Mitte oben: Von der Strömung der Halle II greift das Bild des Mannes der Deutschland wieder stark, frei und froh machte und von dessen Sieg auf allen Lebensgebieten des deutschen Volkes die Ausstellung in lebendigen Photosammensetzungen, Bildern, Zahlen, Gegenständen und Modellen kundtut. Im Vordergrund eine rd. 60 Tonnen schwere Schiffsdisselmaschine. — Links nebenstehend: Farbenfreudige Blumenbeete und Wasserkünste laden zu kurzem Verweilen ein.



Ueber Größe und Bedeutung der bremischen Hafenanlagen gibt den zahllosen Besuchern aus allen Gauen Deutschlands das bewegliche Modell einer Teilanlage des größten deutschen Eisenbahnhafens Auskunft. Unser Bild zeigt die Hafenbecken des Freihafens I und II sowie das Wendebassin. Im Vordergrund (links) ein Schiff im Dock der A.G. „Weser“ (Aufn.: Schmidt (7))



Eine ganze Flotte hat vor den Ausstellungsbesuchern Anker geworfen! Eine Nachbildung sämtlicher seit 1923 vom Stapel gelassenen deutschen Handelsschiffe beweist, daß Deutschland auf allen Weltmeeren seine friedliche Seeregierung wiedergewonnen hat. Unser Bild zeigt u. a. im Vordergrund (Mitte) die Neubauten der Atlas Levante-Linie, Bremen, und dahinter die der Hansa-Linie

Die Ausstellung wird vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda veranstaltet. Sie ist ein Werk der deutschen Volksgemeinschaft. Die Ausstellung ist ein Werk der deutschen Volksgemeinschaft. Die Ausstellung ist ein Werk der deutschen Volksgemeinschaft.

Eine zweite Teutoburger Schlacht
Wie die Franken ein Köhnerherd vernichteten / Von Dr. Friedrich Ritter

Handwerk und Einkaufsgenossenschaft

Von Bäckermeister Franz Jeller, Bremen, Vorsitzender des Bezirksverbandes Bremen und Unterweser des Niedersächsischen Genossenschaftsverbandes e. V.

Die Geschichte des deutschen Handwerks ist mit der Entwicklung des deutschen Genossenschaftswesens eng verbunden. Die gewerblichen Genossenschaften sind in Wurzeln gegründet. Im Jahr 1844 und über Jahre machte die Industrielle Bewegung Deutschlands gewaltige Fortschritte. Sie konnte nicht nur das deutsche Volk in zwei Lager: Unternehmer und Arbeiter, sondern sie brachte auch den deutschen gewerblichen Mittelstand und in erster Linie das deutsche Handwerk zu zerfallen.

Wenn das deutsche Handwerk selbst vor dem Zerfall gerettet wird, so ist dies in erster Linie Verdienst des Richters Hermann Schulze in Dellich. Hermann Schulze erkannte die Not des Handwerkers und erkannte klar, daß der Gewerbebetrieb dem Handwerk gegenüber gegenüber Recht hatte. Bedeutend ist es, daß in dem

Möglichkeit der Arbeitsleistung und durch Arbeit im großen ganz erhebliche Vorteile zu erzielen. Er spricht in seinen bereit herausgegebenen Mitteilungen davon, daß der kleine Handwerker gegenüber dem Großbetrieb keine Vorteile mit verteilenden Mitteln bis zu 100 Prozent betragen. Ferner seien die Kreditkosten, die der Handwerker dann noch zu tragen habe, gendnäßig höher, als die eines Großbetriebes, weil dieser im allgemeinen den damaligen Gewerkschaften günstiger erlösende Kreditunterstützung leisten konnte.

Es würde zu weit führen, an dieser Stelle alles aufzuzählen, was dem damaligen handwerklichen Betrieb dem Großbetrieb gegenüber Recht hatte. Bedeutend ist es, daß in dem

Rampf zwischen Handwerk und Fabrik das Handwerk von vornherein unterlegen war. Die Handwerker nahmen entweder resigniert diese Entscheidung als gegeben hin und gingen als Lohnarbeiter in Fabriken, oder verließen sich zu wehren. Dies war entweder möglich durch Staats- oder Selbsthilfe.

Bestimmte Kreise des Handwerks verlangten, den Staat zu veranlassen, die Zahl der Handwerker zu vermindern, oder das fabrikmäßige Herstellen von bislang handwerksmäßig gefertigten Waren zu wehren. Der Staat konnte dieses als welt bezügliche Eingriffe in die Freiheit des Gewerbetreibenden nicht auf seine gegnerische Maßnahmen in der Gewerbeordnung.

Als letzter Ausweg erdachten daher die Selbsthilfe, Kampf und Verbot der gewerblichen Waffen, sondern Abgrenzung derselben und damit Wettbewerb auf gleicher Stufe. Das geeignete Mittel war die „Genossenschaft“.

Es entwickelten sich nun Gegenseitige, Brot-, Butter-, Käse- und Backwarenvereine. Neben den letzteren haben die Einkaufsgenossenschaften eine erhebliche Bedeutung gewonnen.

Man schätzt ihre Zahl auf rund 2500, wovon rund 750 Einkaufsgenossenschaften des Handwerks sind. Die besonders gute Entwicklung der Einkaufsgenossenschaften ist wohl in erster Linie darauf zurückzuführen, daß diese Art der Genossenschaft dem einzelnen Mitgliede völlige Handlungsfreiheit bewahrt. Der sogenannte Ausschließungsverbot, wonach dem Genossenschaftsmitglied die Verpflichtung auferlegt wird, ausnahmslos bei seiner Genossenschaft zu kaufen, findet sich in keiner Satzung einer gewerblichen Genossenschaft. Der bei einer Genossenschaft organisierte Handwerker kann einkaufen, wo, er qualitativ und preismäßig am besten bedient wird, d. h. also auch beim Großhandel.

Übertrifft Grundprinzip jeglichen Genossenschaftswesens ist: „Einer für alle und alle für einen“.

„Der Kleine hat die gleichen Rechte und Pflichten wie der Große.“

Wo diese Grundprinzip in den Vordergrund und sind dem Handwerk im Streben um seine Existenz wichtige Einrichtungen. Infolge ihrer Struktur übernehmen sie im Dienste des Handwerkers wertvolle soziale und wirtschaftliche Aufgaben und dienen damit zugleich dem ganzen Volk.

Genossenschaft ihren Mitgliedern nicht nur wirtschaftliche Vorteile im Einkauf brachte, sondern über dieses eigentliche Aufgabengebiet hinaus auch in anderen Hinsichten.

Die Mitglieder einer Genossenschaft verfolgen das gleiche Ziel. Sie tauschen bei Zusammenkünften ihre Erfahrungen aus, sie werden durch die Genossenschaft beraten und zur Beratung angehalten. Alles das führt das Zusammengehörigkeitsgefühl und erhöht die Mitglieder dazu, sich wirtschaftlich unabhängig zu machen, trotzdem aber Rücksicht auf die Gemeinschaft zu nehmen.

Die Genossenschaften sind nicht Selbstzweck, sondern sie sind Selbstzweckrichtungen, die in früheren Zeiten das Handwerk vor dem Zerfall bewahrten. Auch heute stellen die Genossenschaften das Wirkungsprinzip in den Vordergrund und sind dem Handwerk im Streben um seine Existenz wichtige Einrichtungen. Infolge ihrer Struktur übernehmen sie im Dienste des Handwerkers wertvolle soziale und wirtschaftliche Aufgaben und dienen damit zugleich dem ganzen Volk.

Bäcker-Einkauf • Bremen

Wirtschaftsgebiet:
• Bremen und Umgegend •

e. G. m. b. H.
Geegründet 1908

Mitgliederbestand:
Am 1.1.1937 = 538 in Bremen u. Umg. ansässige Mitglieder

Die Genossenschaft beliefert nur eingetragene Mitglieder mit Mehl, Salz, Fett, getrockneten Früchten, Geräten und jeglichem Bäckereibedarf



Einkaufsverband „Nordwest“ e. G. m. b. H.
Bremen - Hagen (Westf.)

Einkaufsverband der Eisenwarenhändler
Hauptverwaltung
Bremen

Dem Verband sind 330 Eisenwarenhändler angeschlossen, davon in Bremen und näherer Umgebung folgende Firmen:

- | | |
|---|---|
| Becker & Weimann Bremen GmbH. Steffensweg 64 | Wilhelm Neumüller Bremen-Hemelingen Bahnhofstraße 44 |
| August Jacobs Bremen Am Brill 19 | Johann Rüte Nachf. Bremen Herdentorsteinweg 28 |
| Heinrich Loize Bremen Lüneburgerstr. 39/41 | Georg Völz Bremen Hastedter Heersstr. 213 |
| Franz Wille Bremen Lützowerstr. 56/58, Nordstr. 19 | |
| Carl Büsing Delmenhorst Langestraße 128 | Gerh. Zehler Aumund-Fähr b. Vegesack Lindenstraße 49 |

Diese Firmen sind durch den genossenschaftl. Großeinkauf von 330 gleichartigen Geschäften besonders leistungsfähig

Weinhandlung
Spirituosen
Likörfabrikation

Einkaufsgenossenschaft
Bremer Wirte e. G. m. b. H.
Grünenstraße 122, Ruf: 51573

Mineralwasser-Fabrik
Süßmoseferei

Gewerbe- und Handelsbank

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Delmenhorst

Langestraße 87

Nordwestdeutsche Einkaufsvereinigung
für Manufacturwaren

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Bremen

Einkaufshäuser in Berlin und Chemnitz

Geegründet 1895

Bremens
Biere
sind
weltberühmt



Ein HAAKE-BECK-Genießer

Die steigende Nachfrage beweist die Güte unseres Flaschenbieres!

Darum fordern Sie

DAS GUTE
DRESSLER



Sind Sie schon Leser der Bremer Zeitung?
Wenn Sie die „Bremer Zeitung“ noch heute bestellen, so erhalten Sie die Zeitung schon vom 23. bis 31. Mai kostenlos geliefert.
Die Bestellung können Sie auf dem nachstehenden Bestell-schein vornehmen.

Bestellschein

Ich bestelle hiermit ab 1. Juni 1937 die
„Bremer Zeitung“

zum Bezugspreis von monatlich RM 2,80 frei Haus.

Name:

Bezug:

Wohnort:

Adresse u. Hausnummer:

Ein Wort das jeder wissen muß:

Bremer

Union-Bier

ist ein Loibynuß

